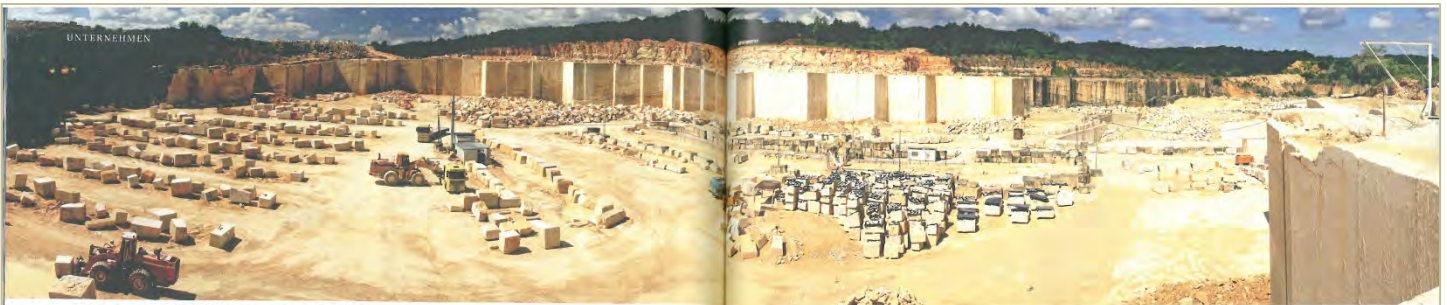


« Naturstein »

septembre 2017



MASSANGIS ist der wichtigste Steinbruch von Rocamat. Foto: Franck Chârel

Kalksteine aus Frankreich

Für ihre Kalksteine weltbekannt ist die Firma Rocamat, die in Frankreich 30 Brüche und vier Verarbeitungswerke betreibt. Jetzt will sie verstärkt exportieren. Neben Blöcken bietet sie auch Fertigungszuschnitt für Projekte an.

Der Louvre, das Musée d'Orsay und die neue orthodoxe Kirche in Paris gehören ebenso zu den Referenzen von Rocamat wie das »British Museum« in London, die Stanford University in Kalifornien, das Ritz Carlton Hotel in Dubai und die Villa Hügel in Essen. Rocamat ist der größte Kalksteinproduzent in Frankreich und ein international bedeutender Produzent von Werksteinen für den Bau und die Restaurierung. Die 1853 gegründete Firma betreibt 30 Kalksteinbrüche, in denen sie rund 40 Handelsorten gewinnt. Jährlich holt

sie zwischen 20.000 und 30.000 m³ aus ihren Brüchen, die sie größtenteils in Form von Blöcken an Verarbeiter vermarktet. In vier Werken kann sie aber auch selbst Blöcke gattern und zu Halbfertig- und Fertigware für Projekte weiterverarbeiten, so in den Carrières de Saint-Maximin, in Corgoloin, in den Usines de production de Ravières und in Chauvigny. Ummaßplatten bietet sie ebenso an wie Tranchen, Sägestücke, Platten jeglichen Formats, Massivarbeiten und Skulpturen sowie Bord- und Pfistersteine.

KURZINFO

Rocamat in Zahlen
Rocamat betreibt 30 Kalksteinbrüche und vier Verarbeitungswerke. Das Unternehmen beschäftigt 300 Mitarbeiter. Auf 1.500 ha gewinnt es in ganz Frankreich insgesamt 30.000 m³ Blockware pro Jahr. Das Sortiment von Rocamat umfasst 40 Kalksteinvarietäten, darunter einige der renommiertesten französischen Gesteinsorten. Detaillierte Informationen über das gesamte Sortiment und die technischen Daten der einzelnen Gesteinsorten finden Sie unter: <http://www.rocomat.fr/haucier-pierre-naturelle>



Showroom der Firma Rocamat beim SAINT-MAXIMIN-Bruchgebiet in Saint-Maximin (Oise), 60 km von Paris Foto: Bärbel Holländer

Rocamat beschäftigt ca. 300 Mitarbeiter, unter ihnen viele Steinexperten, die schon jahre- oder jahrzehntelang im Unternehmen sind.

Mehr Export geplant, auch nach Deutschland

Bislang entfallen etwa 20% des Umsatzes auf den Export. In Deutschland ist Rocamat durchaus bekannt; es gibt auch einige deutsche Referenzen. Gezielt dort beworben wurden die bei Rocamat verfügbaren Kalksteine jedoch nicht. Hier sehen der neue Inhaber/Vorstandsvorsitzende Pierre Brousse und Verkaufsleiter Patrice Houdeau noch Potential. Mit Timäus Gontermann haben sie Ende letzten Jahres einen Verkaufsmanager für Deutschland engagiert. Eingeführt und begleitet wird er von seinem belgischen Kollegen Wolf Van Rafelghem, Verkaufsmanager für Benelux/Deutschland und Nordfrankreich. Beide begleite-

ten die Naturstein-Redaktion in Brüche mit Potential für den deutschen Markt. In den Rocamat-Brüchen arbeiten insgesamt ca. 30 Mitarbeiter, darunter Teams, die je nach Auftragslage von Bruch zu Bruch wechseln. Die 2 bis 10 m³ großen Blöcke gewinnen sie mittels Diamantseil und/oder Schrämsäge. Die Ausbeute in den von Rocamat betriebenen Brüchen liegt zwischen 15% (z. B. ROCHERONS) und 25% (z. B. SAINT-MAXIMIN). Der Preis für die unterschiedlichen Handelsorten bemisst sich nach der Schwierigkeit des Abbaus, den damit verbundenen finanziellen Abgaben, der Steinqualität, der verfügbaren Menge und der Nachfrage. Da alle ihre Brüche und Werke in Frankreich beheimatet sind, kann die Geschäftsleitung eine rundum grüne, also allen Vorschriften für den Umweltschutz entsprechende Gewinnung und Verarbeitung garantieren.

KURZINFO

Zur Geschichte

Rocamat wurde 1853 unter dem Namen »Ciel Filz et Cie« gegründet. 1898 wurde die Firma in »Ciel Pommier et Cie« sowie 1927 in »Carrières et Scieries de France« umbenannt. 1963 übernahm sie die »Société Générale des Carrières Françaises« (früher »DuBourdieu et Paganin«) und die »Société Industrielle et Commerciale des Marbres, Pierres et Granits (SICMPG)«. Seit 1971 wird das Unternehmen unter dem Namen Rocamat geführt. 1976 erwarb es das Unternehmen »derville Fèvre, Marbres Français«. Seit 2015 wird die Gruppe Rocamat durch »Belmont Capitale« geführt. Vorstandsvorsitzender ist Pierre Brousse. Als Geschäftsführer fungiert Jean-Louis Marpillat, Verkaufsleiter (Export) ist Patrice Houdeau.

Urs Bridevaux AG

Steinergänzungsmörtel
Stauffacherstrasse 130g | 3014 Bern | Schweiz
T +41 31 333 61 31 | F +41 31 333 61 32
www.bridevaux.ch | info@bridevaux.ch

bridevaux®
Steinergänzungsmörtel

Mineralischer Steinergänzungsmörtel für Weichsandstein, Hartsandstein und Kalkstein

139 verschiedene Farben

Web-Shop www.bridevaux.ch



Preis-senkung
nur noch **4.10** €
pro Kilo



Mit MASSANGIS bekledet ist das »Centre Spirituel et Culturel Orthodoxe Russe (CSCOR)« am linken Seine-Ufer, Paris; Architekt: Jean-Michel Wilmotte. Foto: B. Holländer

MASSANGIS

Der größte und für Rocamat bedeutendste Bruch ist der in Massangis. Die zehn Brucharbeiter unter der Leitung von Fabrice Gotti gewinnen im 68 ha großen MASSANGIS-Bruchgebiet 500 bis 600 m³ monatlich und in Hochzeiten in zwei Schichten 1.200 bis 1.500 m³ MASSANGIS in den Varietäten MASSANGIS BEIGE CLAIR, MASSANGIS CLAIR NUANCE, MASSANGIS JAUNE und MASSANGIS JAUNE CLAIR. »Im laufenden Jahr 2017 werden wir insgesamt zwischen 6.000 und 7.000 m³ gewinnen«, schätzt Gotti. Qualitätsteigerung sei reichlich vorhanden – »für die nächsten 150 Jahre!« Seit einem Jahr hat Rocamat mit dem Geologen Romain Thevenard einen für alle firmeneigenen Brüche generalverantwortlichen neuen Mann eingestellt und einiges in neue Maschinen investiert.



Pierre de ROCHERONS DORÉ im Centre »Les 4 temps in Paris, La Défense. Fotos: Parice Rembert; Firma (u.)



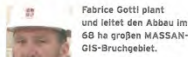
Im Verarbeitungswerk von Rocamat bei Villers-la-Faye Comblanchien Fotos: Bärbel Holländer



MASSANGIS BEIGE CLAIR ziert viele historische Bauten. Foto: Firma



MASSANGIS BEIGE CLAIR wird in der Gemeinde Massangis (Bourgogne) abgebaut, 25 km von Chablis entfernt. Foto: Firma



Fabrice Gotti plant und leitet den Abbau im 68 ha großen MASSANGIS-Bruchgebiet.



Der Geologe Romain Thevenard betreut alle firmeneigenen Brüche. Fotos: Bärbel Holländer



ROCHERONS DORÉ wird in der Nähe von Beaune in Villers-la-Faye Comblanchien (Bourgogne) gewonnen.



Wolf Van Rafeleghem (links) und Timäus Gontermann vor der Abbaustätte von ROCHERONS. Gontermann ist Hauptsprechpartner in Deutschland.

ROCHERONS

Der laut Wolf Van Rafeleghem zweitwichtigste Bruch des Unternehmens ist ROCHERONS. Im 11 ha großen Bruchgebiet ist der Abraum 15 bis 38 m hoch, und die Ausbeute liegt bei 15%. Laut Bruchmeister Jean-Luc Bastian ist ROCHERONS härter und heller als EUVILLE und lässt sich polieren; natürlich sind auch alle anderen Oberflächenbearbeitungen möglich. ROCHERONS steht in einer 18 m hohen Schicht oben an, wobei in den oberen 2 bis 3 m ROCHERONS DORÉ CLAIR und darunter ROCHERONS DORÉ gewonnen werden. In einer unteren, 8 m hohen Schicht wird außerdem COMBLANCHIEN in den Varietäten CLAIR, LÉGÈREMENT MOUCHETÉ und

RAMAGÉ abgebaut. Insgesamt bricht Rocamat in diesem Bruch rund 5.000 m³ pro Jahr, 9.000 sind erlaubt; das Potential im Bruchgebiet liegt bei 150.000 m³ Werkstein und 500.000 m³ Kies und Schotter. 2014 bekam das Unternehmen eine Abbaugenehmigung für die nächsten 30 Jahre. Seit 2011 betreibt Rocamat noch einen ROCHERONS-Schwesterbruch. Ein großer Teil der Blöcke wird für Garten- und Landschaftsbau sowie Stadtmöblierungsprojekte verarbeitet. Im nicht weit von diesen Brüchen entfernten Werk in Corgoloin verarbeiten eine je nach Auftragslage wechselnde Zahl von Mitarbeitern Blöcke aus EUVILLE, ROCHERONS und anderen Kalksteinen



Jean-Luc Bastian plant und leitet die Gewinnung der Kalksteine EUVILLE und ROCHERONS.

des Unternehmens. Dafür stehen u.a. zwei Gatter, eine Schleifstraße für Unmaßplatten und Tranchen bis 8 cm Stärke, Brücken- und Seilräum, Anlagen für die Beflammung, Spaltmaschinen und zehn Arbeitsplätze für Steinmetzen zu Verfügung. Produktionschef Raymond Lefèvre ist mit Recht stolz auf die vielen repräsentativen Projekte, die das Werk schon verwirklicht hat.



Eine Top-Referenz für den Einsatz des Kalksteins EUVILLE ist das Musée d'Orsay in Paris.



Aus EUVILLE ist auch das wunderschöne Rathaus in Evville (Lorraine), im Bild Bürgermeister Alain Ferioli zwischen den Rocamat-Vertretern.



Der »PIERRE D'EUVILLE« wird 50 km von Nancy in der Gemeinde Evville abgebaut. Fotos o./u.: Firma



Freuen sich in der Gewinnungslätte von EUVILLE über gute Blöcke: Timäus Gontermann (links) und Wolf Van Rafeleghem. Fotos: Bärbel Holländer

EUVILLE

PIERRE D'EUVILLE wird bei der Gemeinde Evville im Département de la Meuse in Frankreich abgebaut, und das schon seit dem 16. Jahrhundert. Seit Ende des 19. Jahrhunderts betreibt die heutige Firma Rocamat den Bruch in Evville bei Nancy. Das jahrhundertalte Bruchgebiet gehört der Gemeinde, die u.a. ein außergewöhnlich schönes Rathaus und eine Kirche aus dieser Kalksteinsorte vorweisen kann.

Bürgermeister Alain Ferioli führte die Besucher durch das im Rathaus eingerichtete Steinmuseum und zeigte ihnen auch das mit wunderbaren Steinarbeiten versehene Hochzeitszimmer im Obergeschoss, das man über eine sehenswerte Treppenanlage erreicht. Der Bürgermeister berichtet, dass Rocamat seiner Gemeinde einen kleinen Anteil jedes geförderten Kubikmeters zahlt.

Der Kalkstein EUVILLE (Rohdichte 2.100–2.300 kg/m³, Druckfestigkeit: 30–50 MPa, Biegezugfestigkeit: 3–6 MPa, Ausbruchlast am Ankerloch: 800–1.000 N) ist grau-gelb und laut Timäus Gontermann frostsicher. Der Abraum, der vor der Gewinnung entfernt werden muss, beträgt zehn bis 21 m; die Ausbeute liegt bei 25%. Rocamat gewinnt ca. 1.000 m³ EUVILLE pro Jahr.

SAINT-MAXIMIN / SAINT-VAAST

Nur ca. 60 km von Paris liegen bei Chantilly die 50 bzw. 70 ha großen Abbaustätten von SAINT-MAXIMIN und SAINT-VAAST. Dort gewinnen zwei Brucharbeiter unter der Leitung von Gerard Lefèvre jeweils 500 bis 600 m³ monatlich und zwar – in Saint-Maximin – die Varietäten SAINT-MAXIMIN FRANCHE CONSTRUCTION, SAINT-MAXIMIN FRANCHE FINE und SAINT-MAXIMIN LIAIS sowie – in Saint-Vaast – SAINT-VAAST und SAINT-LEU sowie SÉBASTOPOL CONSTRUCTION, SÉBASTOPOL FINE. Die Steine aus dem Bruchgebiet Saint Vaast sind weicher als die aus Saint-Maximin, weshalb Rocamat für Fassadenplatten aus diesem Stein eine Stärke von 7 bis 8 cm empfiehlt. Insgesamt ist der Stein aber sehr widerstandsfähig, auch gegen Frost, weshalb man ihn im Gegensatz zu z.B. MASSANGIS JAUNE im Winter nicht abdecken muss.

Der Abraum ist in diesem Bruchgebiet mit 7 m relativ gering. Die Ausbeute liegt bei 25%. Gerard Lefèvre arbeitet seit 50 Jahren im Bruch. Sorgen macht er sich um die Zukunft des Steinmetzhandwerks, dessen Wissen und Können er gerne für die nächsten Generationen bewahrt sehen will. Dazu brauche es mehr junge Leute mit Leidenschaft für den Stein.

Bärbel Holländer

Rocamat Pierre Naturelle Immeuble IRIS, Hall A, B4 Rue Charles Michels F-93200 Saint-Denis www.rocamat.fr

Interessenten aus Deutschland wenden sich an Timäus Gontermann, timaeus.gontermann@rocamat.fr Tel. 0049 (0)51 10655753

Ansprechpartner für Interessenten aus Benelux/Deutschland ist Wolf Van Rafeleghem, wolf.vanrafeleghem@rocamat.fr



Abbau von SAINT-MAXIMIN mit Schrämmaschine, im Bild Bruchleiter Gerard Lefèvre



SAINT-VAAST: Derart große Blöcke sind möglich. Fotos oben/links: Bärbel Holländer



SAINT-MAXIMIN LIAIS gewinnt Rocamat in der Gemeinde Saint-Maximin (Picardie), 60 km von Paris. Fotos o./l.: Firma

SAINT-MAXIMIN FRANCHE FINE schmückt das Château de Ligny-en-Cambrésis. Foto: Firma